Nr. 83.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

(Thorner Presse)

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 10. April 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 9. April. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 9. April.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Schlachtfront entwickelten sich vielfach lebhafte Artilleriekämpfe. Auf dem Südufer der Oise griffen die Truppen der Generale von Schoeler und Wichura den Feind erneut an. Zwischen der Oise und Folembray stießen sie über die Aillette bis zum Oise—Aisne-Kanal vor. In heftigen Kämpfen nahmen sie den zäh verteidigten Wald östlich von Guny. Sie erklommen im Angriff vom Norden und Osten her die steilen Hänge und Höhen östlich von Coucy le Chateau und erstürmten stark ausgebaute Stellungen des Feindes. Quinchy und Landricourt wurden genommen. Nach besonders erbittertem Kampf fiel heute früh auch das festungsartige Caury le Chateau.

Im März beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte auf dem westlichen Kriegsschauplatz 23 Fesselballons und 340 Flugzeuge, von denen 158 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampf 81 Flugzeuge und 11 Fesselballons verloren.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts neues.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Zur Kriegslage.

Foch in der Zwickmühle.

Die namentlich in der neutralen Presse vielfach behandelte Frage, ob an der Westfront deutscherseits Stillstand eingetreten sei, hat ihre Antwort bereits am Sonntag wieder erhalten, als der amtliche Heeresbericht den Angriff deutscher Truppen südlich der Oise meldete. Der neue Einbruch in die französische Stellung, der südlich des Schlachtfeldes, vom Angelpunkt La Fère aus erfolgte, zeigt uns, daß wir die Stellung, die ebenso unsere Unternehmungen von der Oise decken und fördern, wie feindliche Unternehmungen gegen unsere dortigen Stellungen flankieren würde, als Deckung und zur etwaiger Beteiligung an eigenen Unternehmungen zu benutzen gedenken. Dabei konnte unser Offensivstoß dem Feinde kaum überraschend kommen, denn wir wissen aus ausländischen Blätterstimmen, daß Fochs ursprünglicher Plan angeblich dahin ging, einen Offensivstoß aus der Richtung von Soissons, in dessen unmittelbarer Nähe sich die Operationen abspielen, zu unternehmen. Außerdem hatte er durch die Verwendung seiner Reserven bereits zu erkennen gegeben, daß ihm die für die Franzosen erwachsenen Gefahren aus der neuen Front Chauny-Noyon-Montdidier keineswegs entgangen waren. Er sieht sich, zumal der gestrige Abendbericht die Erstürmung der starken französischen Stellungen auf den Höhen östlich von Coucy le Chateau meldet, einer Lage gegenüber, die gleichbedeutend ist mit einer militärischen Zwickmühle. Ein weiterer deutscher Vormarsch an dieser Stelle würde die Einnahme von Compiègne und damit die Öffnung des Weges nach Paris zur Folge haben, während er als Auswirkung des Vormarsches den starken Knotenpunkt Soissons freilegte, dessen Fall gleichbedeutend ist mit der Aufrollung der französischen Front bis Reims. Man ersieht schon aus diesen kurzen Andeutungen, daß wir es bei dem Vormarsch an dieser Stelle zwar mit einem rein örtlichen, immerhin aber große Auswirkungen nach sich ziehenden Unternehmen zu tun haben. Foch ist dadurch vor eine recht schwierige Aufgabe gestellt. Seine bereits in beträchtlichem Umfang eingesetzten und somit verbrauchten Reserven muß er notgedrungen bald auf dem linken Flügel verwenden, um den Stoß gegen Amiens aufzuhalten, bald aber auf dem rechten, um die Bedrohung Compiègnes und Soissons nach Möglichkeit abzuwenden. Dabei kann ihm das Zerreißen seiner Streitkräfte heute wenig nützen, dürfte aber den automatischen Verbrauch der einst so starken Manövrierarmee beschleunigen, während die Lage der französischen Armee an der Front südlich der Oise als außerordentlich ungünstig bezeichnet werden muß.

Daß man die an zwei Stellen drohende Gefahr im englischen und französischen Lager in vollem Umfange erkennt, beweisen die kurzen lakonischen, aber doch so vielsagenden Meldungen aus London und Paris. Wie Reuter meldet, hat Clemenceau am Sonntag die Front bereist und bei der Durchfahrt durch Amiens die Meinung zum Ausdruck gebracht, daß alles gut stände. Man sieht also, wie die Stimmung des Tigers gleich einer Stufenleiter allmählich sinkt — zuerst war er entzückt, dann sehr befriedigt und jetzt steht alles gut. Auch die Beratungen mit dem amerikanischen Kriegssekretär Backer, den er am Sonntag empfangen, werden die Stimmung nicht rosiger gestaltet haben, denn die Erfahrung hat gezeigt, daß amerikanisches Maulheldentum als Hilfe für die arg bedrängten Engländer und Franzosen nicht gelten kann. In den Vereinigten Kammerausschüssen für Heerwesen, wo Clemenceau den Bericht über die militärische Lage erstattete, mußte er denn auch zugeben, daß die Lage außerordentlich ernst sei. Auch der englische Premierminister Lloyd George sieht sich gezwungen, heute im englischen Unterhause die Ursachen des Rückzuges offen darzulegen und zugleich auch die Gründe, warum Haig und Pétain, die früher Gegner eines einheitlichen Oberbefehls waren, bei Beginn der Offensive der Ernennung Fochs „zustimmten". Man kann mithin recht interessanten Kammerdebatten entgegensehen, zumal die Ereignisse an der Westfront zeigen, daß von einem Stillstand der Operationen, von dem die britischen Blätter soviel zu erzählen wissen, keine Rede sein kann.

Das neutrale Ausland, insbesondere die Amsterdamer Börse, verbreitet im Zusammenhang mit den Operationen stehende Meldungen über angebliche vertrauliche Besprechungen, die zwischen Finanzmännern der Entente und des Vierbundes zurzeit in der Schweiz stattfinden sollen. Es erübrigt sich, diese Meldungen weiter zu verbreiten, da an Friedensverhandlungen in einem Zeitpunkt, wo das Schwert entscheiden wird, nicht gedacht werden kann. Man hat es hier offensichtlich mit einem der üblichen Börsenmanöver zu tun.

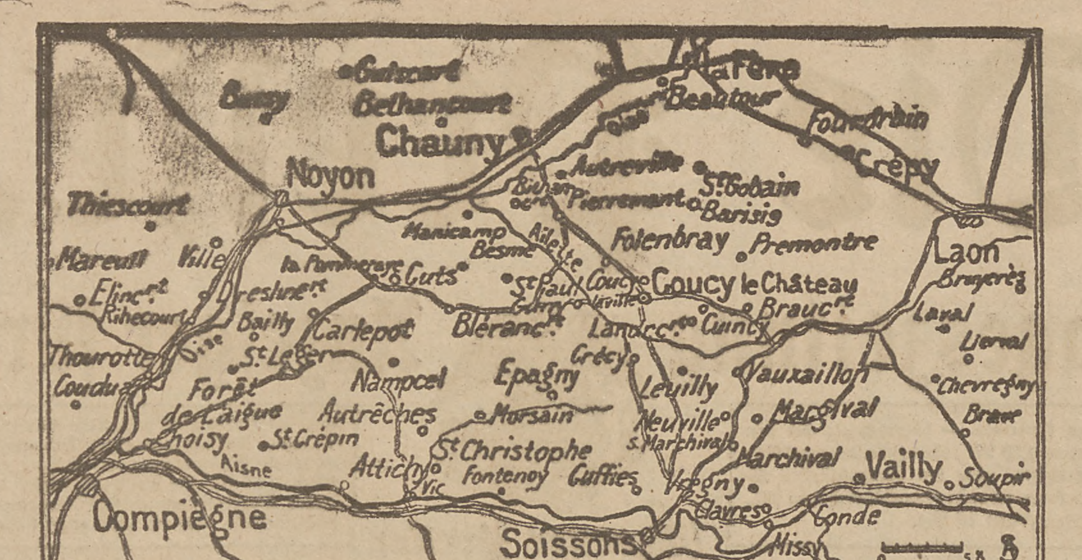
Stegemanns Urteil.

Die erste Phase der großen deutschen Offensive ist jetzt abgeschlossen, schreibt Stegemann im Berner „Bund". Sie umfaßt zehn Tage und hat zur taktischen Erfassung von über 800 Quadratkilometern geführt, im Vergleich zur hunderttägigen englisch-französischen Somme-Offensive, die den Angreifern etwa 300 Quadratkilometer, und zur 120-tägigen englischen Offensive in Flandern, die etwa 200 Quadratkilometer einbrachte, ohne zur taktischen Durchbrechung der deutschen Fronten zu führen. Die erste Dekade der deutschen Offensive ist so stürmisch und raumverschlingend verlaufen, daß man beinahe behaupten könnte, der Angreifer habe mit längeren Fristen gerechnet, um gewisse Ziele zu erreichen. Am 1. 4. waren die englischen Armeen von Paris abgedrängt und der Gefahr ausgesetzt, das Hauptquartier und das Hauptdepot Amiens zu verlieren und mit verkehrter Front mit der Hauptbasis Rouen—Paris, also der Seinelinie, vor der rechten Flanke anstatt im Rücken fechten zu müssen, eine Gefahr, der sie noch nicht entronnen sind. Die englischen Festlandarmeen kämpfen in dem von ihnen organisierten französischen Norden jetzt wie in einem riesenhaften Brückenkopf. Hieraus geht hervor, daß die strategische Lage des englischen Heeres in der ersten Phase der deutschen Offensive noch mehr gelitten hat als diejenige der Italiener, als sie vom Isonzo auf den Tagliamento zurückgeworfen wurden. Die Franzosen haben in der ersten Phase der Verteidigung durch rasches Zufassen das Schlimmste verhütet, aber ihre strategische Lage hat sich auch verschlechtert. Die Tatkraft, mit der die Franzosen durch Einsetzen des größeren Teils ihrer strategischen Reserven die Lage im Zentrum der Schlachtfront gekittet haben, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß sie in der Verwendung der Reserven nicht mehr frei sind, sondern gezwungen werden, sie am äußersten linken Flügel ihrer eigenen Schlachtfront aufzuhäufen. Bezüglich der Lage an der österreichisch-italienischen Front meint Stegemann, es sei nicht anzunehmen, daß die österreichisch-ungarische Heeresleitung den nach Abzug von Plumer und Fayolles auf die eigene Kraft gestellten Diaz lediglich binden, sondern vielmehr versuchen werde, nach dem Aufbau der Angriffsfront die äußerste rechte Flanke der Westfront der Entente einzustoßen und dadurch die Operationen der Deutschen im alten Westen zu erleichtern und ihnen erst volle Auswirkung zu sichern.

Neutrale Preßstimmen.

Zur Wiederaufnahme der Offensive an der Westfront schreibt das Kopenhagener „Politiken" u. a.: Die kommenden Tage werden die interessantesten des ganzen Krieges werden, sie werden wahrscheinlich einen Fingerzeig geben, wer an der Westfront Sieger bleiben wird. Die Anstürme der ersten drei Jahre gegen die Eisenmauer, die vom Kanal bis zu den Schweizer Bergen errichtet ist, schienen anzudeuten, daß keine der Parteien sie zu durchbrechen imstande ist. Daß die Alliierten sie nicht durchbrechen konnten, haben ihre vielen Offensiven sowohl in Lothringen, als in der Champagne, an der Aisne, in der Picardie, im Artois und in Flandern genug gezeigt. Etwas wirklich Neues trat erst in der Woche vor Ostern ein, wo die Deutschen über eine Front von 80 Kilometer in einer Tiefe von 60 Kilometer durchbrachen. Die Front der Alliierten wurde an einer Stelle auseinandergesprengt, wo man sie für ganz undurchsprengbar hielt. Wenn es nun den Deutschen gelingt, wieder die feindliche Front zu durchbrechen und den Gegner ins offene Feld zu drängen und Amiens zu nehmen, so ist damit endgültig der Beweis dafür erbracht, daß die Westfront, die solange für unerschütterlich angesehen wurde, von gleichem zerstörbaren Material ist, wie die anderen Fronten, und es besteht die Möglichkeit für den Abschluß des Krieges.

Der Amsterdamer „Vaderland" schreibt zu dem deutschen Angriff am 4. April: Jeder wußte, daß beide Parteien mit der äußersten Anstrengung tätig waren, Kräfte für den kommenden Kampf zu sammeln, und es war nur die Frage,



Unser Vorstoß südlich der Oise.

wer jetzt die Initiative ergreifen würde. Der neue Oberbefehlshaber der englischen und französischen Armeen hat sie nicht ergriffen. Das gibt zu denken, es bestärkt uns aber in der Vermutung, daß die viel beredete strategische Reserve nicht mehr existiert oder wenigstens so geschwächt ist, daß sie eine gewaltige Gegenoffensive nicht mehr leisten, sondern höchstens im Falle eines Durchbruchs der eigenen Front die Bresche füllen kann. Das ist nur Vermutung, aber wenn sie unrichtig ist, so wiederholen wir die Frage: Wo bleibt dann Fochs strategische Reserve? Jetzt ist es wieder zu spät, zum zweiten Male ist die Initiative dem Gegner überlassen worden und mit ihr die daran geknüpften Vorteile, die Wahl der Angriffszeit und des Angriffsortes.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 8. April, abends.

In Fortführung unseres Angriffes auf dem Südufer der Oise warfen wir den Feind aus seinen starken Stellungen auf den Höhen östlich von Coucy le Chateau.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 7. April nachmittags lautet: Während der Nacht heftige beiderseitige Artillerietätigkeit zwischen Montdidier und Noyon. Westlich von Noyon wurde eine starke deutsche Abteilung, der es gelungen war, in der vorgeschobenen französischen Linie Fuß zu fassen, alsbald durch einen französischen Gegenangriff wieder daraus vertrieben. An der Oisefront erneuerten die Deutschen ihre Angriffsversuche bei Chauny und Barisis nicht. Deutsche Handstreiche nördlich vom Damenwege blieben erfolglos. Reims wurde in der Nacht heftig beschossen.

Französischer Bericht vom 7. April abends: Auf dem rechten Maasufer wurde ein starker deutscher Angriff nordöstlich von der Höhe 344 nach lebhaftem Kampfe abgeschlagen. Der Feind erlitt ernstliche Verluste und ließ etwa 20 Gefangene, darunter 3 Offiziere, in unserer Hand. Handstreiche gegen kleine Posten in den Argonnen und im Abschnitt von Vaux-les-Palameix hatten keinen Erfolg.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 7. April morgens lautet: Unsere gestrigen Gegenangriffe waren erfolgreich und stellten unsere früheren Stellungen im Avolunwalde wieder her. Wir machten dabei über 120 Gefangene und erbeuteten einige Maschinengewehre. Später am Tage griff der Feind wieder unsere Stellungen bei Albert an, wurde jedoch zurückgeworfen, und ein anderer feindlicher Angriffsversuch am späten Abend wurde durch Artilleriefeuer vollständig erstickt.

Englischer Bericht vom 7. April abends: Eine erfolgreiche kleinere Unternehmung, die heute Morgen südlich der Somme von uns ausgeführt wurde, führte zu scharfen örtlichen Kämpfen. Der Feind machte bei einem Versuche, seine früheren Stellungen wieder zu gewinnen, einen starken Gegenangriff und erlitt schwere Verluste. Die Zahl der gefangen genommenen Deutschen erhöhte sich auf über 140; auch wurden mehrere Maschinengewehre von uns erbeutet. Heute früh versuchte der Feind zweimal, unsere Stellungen bei Bucquoy anzugreifen; seine Truppen wurden aber in beiden Fällen zum Stehen gebracht und von unserem Artilleriefeuer zerstreut. Auf der übrigen Schlachtfront verlief der Tag ruhiger.

Aus den Kämpfen südlich der Oise.

Die Franzosen, die südlich der Oise den Engländer vor kurzem ablösen mußten, hatten in der Oise und ihren breiten Sümpfen ein gutes Fronthindernis, sowie in dem leicht steigenden Gelände starke Verteidigungsmöglichkeiten. Einen ausgezeichneten Stützpunkt boten die beherrschenden Höhen der Zwillingsberge bei Amigny, eine glänzende, stark ausgebaute Rückenstellung der sumpfige Wald von Coucy. Dennoch konnten die Franzosen dem nach zweistündiger scharfer Artillerievorbereitung vorbrechenden Angriff nicht standhalten. Der mannhafte Widerstand der vordersten Stellungen war bereits am Vormittag gebrochen. Das Tagesziel weit überschreitend, erreichten unsere Truppen die Linie der Bahn Chauny—Barisis—Glotain und stießen an vielen Stellen darüber hinaus vor. Die gefangenen Franzosen äußerten sich aufs höchste erbittert über die Engländer. Sie hätten ihnen allzu früh zu Hilfe eilen müssen. Sie hatten ferner geglaubt, daß die deutsche Offensive mit Einsatz der Franzosen scheitern müßte, und sind nun sehr entmutigt, daß auch sie dem deutschen Angriff nicht widerstehen konnten.

Die Ungewißheit,

die in Frankreich über den Verlauf der weiteren Operationen an der Westfront herrscht, findet, wie dem „Berl. Tagebl." aus Genf berichtet wird, ihren Ausdruck in der heutigen Havasnote. Darin wird ausgeführt, es liege kein Anzeichen vor, das die Absichten Hindenburgs erraten ließe. Die französische Heeresleitung sei der Ansicht, daß das Gros der deutschen Reserven noch immer vor Amiens massiert sei und dort den Hauptschlag versuchen werde.

Die Bedeutung von Amiens.

Hervé erklärt in der „Victoire", wenn Amiens von den Deutschen besetzt werde, so bedeute dies soviel, daß dann Paris so gut wie in deutscher Gewalt sei.

Die Beschießung von Paris.

Die Agence Havas berichtet: Die Beschießung des Pariser Gebiets durch das weittragende Geschütz hat am Sonntag wieder begonnen. Keine Todesfälle.

Abzug aus der französischen Hauptstadt.

Nach Berichten römischer Blätter nimmt die Räumung von Paris nach und nach einen halbamtlichen Charakter an. Die Regierung fördert den Abzug zahlreicher Einwohner und stellt, abgesehen von einer ständigen Verstärkung des Eisenbahnverkehrs, alle erdenklichen sonstigen Transportmittel zur Verfügung. Der Abtransport von Kunstschätzen war am letztvergangenen Dienstag und Mittwoch sehr erheblich. Der Pariser Magistrat stellte hierfür einen besonderen Fonds zur Verfügung. Das Leben auf den Bahnhöfen wird durch den andauernden Zustrom von Abtransportierten verstärkt, die aus den von den Deutschen neubesetzten Gebieten kommen. Alle Bestrebungen der Behörden gehen offensichtlich dahin, frühzeitig so viele Bewohner wie nur möglich aus Paris zu befördern, ohne dadurch den militärischen Transport zu stören.

Unsere Flieger während der letzten Kämpfe.

Die Kämpfe der ersten Tage dieses Monats boten unseren Truppenfliegern reiche Betätigungsmöglichkeiten, obwohl die meist ungünstige Witterung an ihre Leistungsfähigkeit die höchsten Anforderungen stellte. Um bei unsern erfolgreichen Angriffen zwischen Somme und Luce-Bach, sowie auf dem Westufer der Avre am 4. April die Verbindung zwischen Führern und Truppen zu gewährleisten, flogen unsere Infanterie- und Überwachungsflieger bei fast ununterbrochenem Regen teilweise in nur 10 Meter Höhe. Die Abwehr der französischen Angriffe zwischen Moreuil und Montdidier am 5. April wurde von unseren Schlachtfliegern durch kräftige Massenwirkung gegen die feindlichen Sturmtruppen und Reserven wirkungsvoll unterstützt. Am 6. April begleiteten unsere Flieger den Angriff südlich der Oise unter heftiger Beschießung des Feindes und durch Abwerfen von Bomben, und die Ballons folgten der vorgehenden Infanterie im Hochtransport. Ein feindliches Geschwader von acht Fliegern wurde zwischen Noyon und Roye nach Abschuß von vier Flugzeugen zersprengt. **Die Beute des Sonntages beträgt 22 feindliche Flugzeuge** gegen 9, die wir verloren haben. Rittmeister Freiherr **von Richthofen** ist am Erfolge des Tages mit seinem 76. Siege, seine alte Jagdstaffel mit 8 Flugzeugen beteiligt. Sie ruft die Erinnerung an ihre ruhmvollen Leistungen im April vorigen Jahres zurück. Im Kampf hat der Feind damit seit Beginn **der Durchbruchsschlacht 251 Flugzeuge und 12 Ballons verloren.**

Die feindlichen Flugzeugverluste im März.

Im Monat März büßten unsere Gegner nach den bisherigen Feststellungen durch unsere Waffenwirkung auf der **Westfront 241 Flugzeuge und 24 Fesselballons** ein. Unsere Verluste betragen 137 Flugzeuge und 12 Fesselballons. Da sich für eine Anzahl abgeschossener feindlicher Flugzeuge im Verlaufe der großen Schlacht in Frankreich noch nicht alle Unterlagen beibringen ließen, wird sich das endgiltige Ergebnis der abgeschossenen feindlichen Flugzeuge noch höher stellen.

Die feindlichen Lügen.

In Ermangelung von Siegen versuchen die Engländer an der **Westfront, in Italien** und der **Türkei** durch falsche Meldungen die Stimmung ihrer Truppen zu heben und das Vertrauen der Verbündeten Deutschlands zu erschüttern. Der amtlichen britischen Meldung, daß Ostende und Douai genommen seien, wobei 140 000 deutsche Gefangene in englische Hand gerieten, ist nun ein **Flugblatt** gefolgt, das die englischen Flieger bei Jericho über der **türkischen Front** abwarfen. Das Flugblatt endet mit dem Satz: Der Krieg wird natürlich zu unsern Gunsten ausgehen. Deshalb hat uns Deutschland auch den Frieden angeboten, den wir aber zurückgewiesen haben.

Das tschechisch-slowakische Korps geht vom Osten nach Frankreich.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Gemäß Verfügung Trotzkis und des französischen Botschafters hat das tschechisch-slowakische Korps, das sich nach Frankreich begibt, seine Waffen den Sowjetbehörden ausgeliefert. Die Offiziere des Korps, mit Ausnahme des Generals Dieterichs, begleiten das Korps nach Frankreich.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 8. April meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

An der Südwestfront nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 7. April lautet: Vom Stilfser Joch bis zum Montello war die Kampftätigkeit ziemlich gering. In Albanien wurden starke Kräfte des Feindes, die sich unseren Beobachtungslinien zu nähern versuchten, während der Nachmittagsstunden des 5. April am Osumfluß mit Verlusten abgewiesen.

Der italienische Heeresbericht vom 8. April meldet im wesentlichen nichts Neues.

Die bevorstehende Offensive.

Nach einem amtlichen Bericht des amerikanischen Kriegsdepartements traf dort eine Meldung ein, nach der der Feind beabsichtigt, an der italienischen Front eine Offensive zu unternehmen. Die Armeen Österreich-Ungarns, mit Ausnahme einiger Truppenteile, die in der Ukraine oder im Westen stehen, befinden sich jetzt auf dem italienischen Kriegsschauplatz. Es sei möglich, daß der Feind die Offensive auf einer breiten Front unternehmen werde.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Feldmarschall von Eichhorn Oberbefehlshaber in der Ukraine.

Generalfeldmarschall von Eichhorn ist am Freitag in **Kiew** eingetroffen, um den Oberbefehl über die in der Ukraine befindlichen Truppen zu übernehmen. Er wurde am Bahnhof durch den Botschafter Freiherrn von Mumm, den Chef des Stabes mit dem Offizierkorps, dem ukrainischen Ministerpräsidenten Golubowitsch, Kriegsminister Shukowski, sowie durch die Mitglieder der deutschen Ukraine-Delegation empfangen und begab sich sodann in das ihm von der ukrainischen Regierung zur Verfügung gestellte Palais Popow.

Reiche Weizen-Beute.

Nach einer russischen Meldung wurde die Bahnstation **Glaudaghy**, 70 Werst von **Charkow**, von deutschen und ukrainischen Truppen besetzt. In **Poltawa** erbeuteten die Deutschen **50 Millionen Kilogramm Weizen**, die tunlichst **nach Deutschland** ausgeführt werden sollen.

Zu den Kämpfen in Finnland.

Wie „Stockholms Tidningen" aus Wasa erfährt, hat sich in den letzten Tagen die Gefechtstätigkeit an der ganzen finnischen Front erheblich vermehrt. Das ganze Land wartet auf den Angriff der Deutschen gegen Helsingfors und Abo. Demgegenüber schwindet nach Aussagen von Augenzeugen die Zuversicht im Lager der roten Gardisten täglich mehr. Die Führer der Aufruhr-Regierung, Manner und Sirola, sind nach zuverlässigen Angaben aus Helsingfors verschwunden. Wie „Dagens Nyheter" erfahren, greift die Verstimmung unter den roten Gardisten auch deshalb um sich, weil die Soldaten nicht mehr wie bisher ihre Löhnung regelmäßig erhalten. Statt 15 Mark täglich erhalten die Truppen jetzt nur 25 Mark wöchentlich.

Einnahme von Tammerfors.

Das **finnische Hauptquartier** meldet vom 6. April 3 Uhr morgens: Die erste große Operation der finnischen Armee ist beendet. Die rote Garnison von **Tammerfors hat sich ergeben.**

Generalquartiermeister Ignatius.

Laut „Dagens Nyheter" haben die weißen Garden in **Tammerfors 8000 Gefangene** gemacht. **Die roten Garden verloren 2000 Tote, von denen 1800 Russen waren.** Sie verteidigten sich verzweifelt und sollen nach Angaben mhererer Korrespondenten auch ein **weibliches Todesbataillon** eingesetzt haben. Nach einem Telegramm an „Stockholms Dagblad" steht auch die Eroberung von **Björneborg** durch weiße Garden bevor.

Der deutsche Vormarsch gegen Helsingfors.

Eine Reutermeldung aus Petersburg lautet: Nach eingegangenen Meldungen eröffneten die deutschen Schiffe, unter denen sich zwei Dreadnoughts befanden, nachdem sie vor Liance (?) angekommen waren, das Feuer auf die russischen Schiffe, deren Kommandanten es für nötig hielten, drei große Schiffe in die Luft zu sprengen. Die deutschen Verluste während der **Landung** waren sehr unbedeutend dank der Mitwirkung des russischen Eisbrechers „Wolhynetz", der die feindlichen Transporter durch die ihm wohlbekannten russischen Minenfelder führte. Bis heute früh landeten die Deutschen **12 000 Mann**, die die **Offensive in Richtung Helsingfors** ergriffen. Die finnische rote Garde versuchte Widerstand zu leisten, mußte sich aber vor der erdrückenden zahlenmäßigen Überlegenheit der Deutschen zurückziehen. Man glaubt, daß die Landung der Deutschen das Ergebnis eines Abkommens der alten finnischen und der deutschen Regierung ist, um dem **Bürgerkrieg in Finnland ein Ende zu machen.**

Rußland zur deutschen Landung in Finnland.

Reuter meldet: Der **Rat der Volkskommissare** hat sich dahin entschieden, daß die Landung der Deutschen in Hanghö **Finnland angehe, der Rat könne nicht eingreifen.**

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 6. April: Mazedonische Front: Das beiderseitige Artilleriefeuer war lebhafter westlich vom Wardar. Nach einem Handgemenge mit feindlichen Infanterie-Abteilungen brachten unsere Patrouillen griechische und französische Gefangene ein. Mehrere englische Kompagnien, die gegen unsere Vorposten nordöstlich vom Doiran-See vorgingen, wurden durch Feuer vertrieben, erlitten empfindliche Verluste und ließen mehrere Gefangene in unserer Hand. Im Strumatal schoß unser Flieger Major Popkristoff im Luftkampf ein englisches Flugzeug ab, das hinter den feindlichen Linien abstürzte.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 7. April lautet: Palästinafront: In kühnem Vorstoßen warfen unsere Patrouillen an verschiedenen Stellen der Front feindliche Postierungen zurück und drangen tief in die feindlichen Stellungen ein. — Kaukasusfront: Beiderseits vom Wan-See und in der Richtung auf Kars haben wir weitere Fortschritte gemacht. An der Küste stehen unsere Truppen vor Batum Banden gegenüber. — An den übrigen Fronten nichts von Belang.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. T.-B. meldet amtlich:

Unsere Unterseeboote haben an der Ostküste Englands, im Ärmelkanal und in der Irischen See neuerdings fünf Dampfer und vier englische Fischerfahrzeuge mit zusammen

20 000 Brutto-Registertonnen

versenkt. Die Dampfer waren ohne Ausnahme bewaffnet und tief beladen, darunter ein besonders wertvoller Frachtdampfer von 6000 Brutto-Reg.-Tonnen. Ein Dampfer wurde aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen. Den Hauptanteil an den Erfolgen hat Kapitänleutnant **Hundius**.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Durch eine Mine vernichtet.

Das Haager Korrespondenzbüro meldet, daß der im belgischen Hilfsdienst fahrende Dampfer „Minister de Nayer" am Sonnabend Nachmittag auf eine Mine lief und sank. 17 Mann wurden gerettet, 12 ertranken.

Provinzialnachrichten.

e Freystadt, 5. April. (Tödlicher Sturz — Vereinssitzung.) Ein trauriger Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern Nachmittag im Bauunternehmer Jul. Gallenschen Hause in der Marienwerderstraße. Dort stürzte der achtjährige Knabe Fritz Brosinski, Sohn des in demselben Hause wohnenden Schlossers B., die sehr steile Treppe hinab und blieb besinnungslos liegen. Er wurde sofort nach Marienwerder ins Krankenhaus gebrach, wo er heue früh, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, gestorben ist. — Eine gemeinsame Sitzung veranstalteten die hiesige Ortsgruppe des Hausfrauenvereins des Kreises Rosenberg und der hiesige Kleintierzuchtverein im Bahnhofshotel. Frau Oberamtmann Lierau-Orkusch hielt einen lehrreichen Vortrag über Geflügelzucht. In einer weiteren Aussprache mit dem Vorstande des Bienenzuchtvereins wurde beschlossen, für den kommenden Herbst eine gemeinsame Ausstellung der drei Vereine in Aussicht zu nehmen.

e Freystadt, 8. April. (Stadtverordnetensitzung. — Geflügeldiebstähle.) In der Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr beraten und bewilligt. Derselbe beläuft sich auf 146 900 Mark. Die Steuersätze sind die alten geblieben. Es werden erhoben: von der Einkommensteuer 250 Prozent, als Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 200 Prozent und als Betriebssteuer 100 Prozent. — Die Geflügeldiebstähle nehmen hier immer mehr zu. In der vergangenen Woche wurden dem Besitzer Stahnke in Abbau Guhringen nachts aus dem Stalle 6 Gänse und 3 Enten gestohlen. Auf das kurze Anschlagen des Hundes war weiter nicht geachtet worden. Im Stalle war eine Schachtel Streichhölzer verschüttet. Die vernagelte Räucherkammer blieb verschont, obgleich sich die Diebe auch schon daran zu schaffen gemacht hatten.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 10. April 1917 Kriegserklärung Kubas an Deutschland: Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Nordamerika seitens Österreich-Ungarns. 1916 Erfolgreiche Kämpfe bei Haucourt und Bethincourt. 1915 Niederlage der Franzosen bei Ailly. 1901 Ermordung des Hauptmanns Bartsch zu Peking. 1864 Erwählung Erzherzogs Maximilian von Österreich zum Kaiser von Mexiko. 1848 Sieg der Ungarn bei Waitzen. 1814 Niederlage der Franzosen bei Toulouse. 1755 * Samuel Hahnemann, Begründer der Homöopathie. 1741 Sieg Friedrichs des Großen bei Mollwitz. 1585 † Papst Gregor XIII.

Thorn, 9. April 1918.

— (**Auf dem Felde der Ehre gefallen**) sind aus unserem Osten: Amtsrichter, Hauptmann d. R. und Batterieführer Franz **Goerdeler** aus Schwetz, Sohn des Geh. Regierungsrats G. in Marienwerder; Hauptmann und Batls.-Führer Axel **Rothe** auf Damaschken, Kreis Dirschau; Grenadier Max **Klammer** aus Thorn; Musketier Johann **Dzialowski** aus Thorn-Mocker; Musketier Walter **Hinz** aus Culmsee; Musketier Anton **Kiellewitz** aus Sängerau, Kreis Thorn; Musketier Anton **Dankowski** aus Zielkalonia, Kreis Schwetz; Musketier Franz **Chylinski** aus Klammer, Kreis Culm; Pionier Franz **Bartel** aus Baumgarten, Kreis Graudenz; Musketier Paul **Reschke** aus Grutschno, Kreis Graudenz; Leutnant Wilhelm **Winter** aus Bromberg; Gefreiter Alfred **Hampel** aus Bromberg; Gefreiter, Seminarist Erhard **Radeke**, Sohn des Lehrers R. in Waldungen, Kreis Bromberg; Vizewachtmeister, Kaufmann Emil **Klatt** aus Bromberg; Landsturmmann Gustav **Altenau** aus Lindendorf, Kreis Bromberg; Gefreiter in einem Pionier-Batl. Georg **Labes**, ältester Sohn der verw. Frau Rentnerin Olga Labes in Thorn.

Seinem infolge Verwundung eingetretenen Leiden erlag im Garnisonlazarett 7 zu Thorn Paul **Piotrowski** aus Schillno, Landkreis Thorn.

— (**Das Eiserne Kreuz**) erster Klasse haben erhalten: Leutnant Hans **Schlee** (Feldart.-Regt. 16), Sohn des Reichstagsabgeordneten, Justizrat Schlee in Thorn; Vizefeldwebel d. R. Walter **van Riesen** (Jäg. 2), Sohn des verstorbenen Buchhalters Adolf van Riesen in Danzig. — Mit dem Eisernen Kreuz **zweiter** Klasse wurden ausgezeichnet: Ersatzreservist Friedrich **Linowitzki**, Sohn des Rentners L. in Briesen; Musketier Paul **Wenz** aus Birkenhain, Kreis Briesen.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben erhalten: Telegraphensekretär Karl Hecker in Thorn; Maschinenmeister des Schiffes „Fortuna" der Weichselflotte Willig, Vater des Friseurs W. von hier.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zu Fähnrichen befördert: die Unteroffiziere im Fußart.-Regt. 11 Stecher, Nieschlag, Grether, jetzt im 2. Batl. des Regts.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Bromberg.) Versetzt: Betriebswerkmeister Heumann von Thorn nach Berlin, die Bahnmeister Volkenand von Hohensalza nach Bromberg, Rust von Thorn nach Hohensalza, der Bahnmeisterdiätar Vögeding von Thorn nach Thorn-Mocker.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Rittergutsbesitzer von Sczaniecki in Nawra ist zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Kunzendorf auf 6 Jahre, vom 10. April 1918 bis 9. April 1924, ernannt. — Bestätigt ist die Wiederwahl des Besitzers Johann Pansegrau in Groß Nessau zum Gemeindevorsteher für die Gemeinde Groß Nessau, sowie die Wahl des Besitzers Johann Müller in Schillno zum Schöffen für die Gemeinde Schillno.

— (Todesfall.) Herr Karl Meyling, der erste Wirt des Thorner Artushofs, ist im Alter von 67 Jahren in Breslau gestorben. Als der Prachtbau des Artushofs im Jahre 1891 fertiggestellt war, wurde die Pacht dem Verstorbenen übertragen, der die Wirtschaft in großem Stile führte und so beitrug, dem Artushof Ruf und Ansehen zu verschaffen. Nach einigen Jahren übernahm Meyling den Thorner Ratskeller, den er ebenfalls zu einem erstklassigen Restaurant gestaltete, worauf er seinen Wirkungskreis nach Breslau verlegte.

— (Landwehrverein.) Die Monatsversammlung des Landwehrvereins am Sonnabend im Tivoli wurde vom stellv. Vorsitzer Herrn Polizeiinspektor Zelz mit einer längeren patriotischen Ansprache eröffnet, die mit einem dreimaligen Hurra auf den obersten Kriegsherrn, die Heerführer Hindenburg und Ludendorff, das tapfere Heer und die Marine schloß. Ausgeschieden aus dem Verein ist 1 Kamerad durch Verzug und Kamerad Goerges durch Tod. Der Vorsitzer widmete dem verstorbenen Kameraden warme Worte des Nachrufes, und die Anwesenden ehrten sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Nach Verlesung der Niederschrift der letzten Monatsversammlung erstattete der Kassenführer Sintowski den Kassenbericht für das verflossene Vierteljahr. Der Versammlung wurde bekanntgegeben, daß durch Beschluß des Vorstandes für die 8. Kriegsanleihe 500 Mark wieder zur Zeichnung angemeldet werden sollen. Nach Schluß des geschäftlichen Teils verblieben die Kameraden noch längere Zeit beisammen. Kamerad Bohn beglückwünschte den 1. Schriftführer zu der ihm vom Deutschen Kriegerbunde verliehenen Kriegsdekoration in anerkennenden Worten und hielt dann einen längeren Vortrag über die 8. Kriegsanleihe, den er mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß. Der stellv. Vorsitzer dankte dem Redner namens der Versammlung.

— (Der Turnverein „Jahn" Thorn-Mocker,) der zu einem vaterländischen Unterhaltungsabend am Sonntag seine Freunde und Gönner geladen hatte, beging diesen, da das nachmittags einsetzende Hagelwetter den Besuch sehr beeinträchtigt hatte, in Form eines zwanglosen Beisammenseins, das erst um 6 Uhr, statt, wie vorgesehen, um 4 Uhr, seinen Anfang nehmen konnte. Eingeleitet durch einen vom Turnwart Herrn Bach verfaßten Prolog und eine darauf folgende, in ein Kaiserhoch ausklingende Ansprache desselben, wechselten in bunter Folge turnerische Übungen, Blumen-Mädchenreigen und ernste und heitere Vorträge ab. Bei frisch-fröhlichen Turn- und Gesellschaftsspielen blieben die Anwesenden bis zur Polizeistunde in gemütlicher Runde beisammen.

— (Über „Deutschlands Aufstieg und Zukunft") sprach Sonntag Abend 6½ Uhr in der altstädtischen ev. Kirche Herr Pfarrer Lic. Freytag im Rahmen des Sonntag-Abendgottesdienstes in 1¼stündigen Ausführungen. Redner bezeichnete als wahre Ursache dieses Krieges den Neid unserer Nachbarn, der angesichts unseres von Jahr zu Jahr zunehmenden Aufstiegs auf allen Gebieten ins Unermeßliche gewachsen sei und trotz aller Bemühungen der deutschen Regierung, den Frieden zu erhalten, zum Kriege geführt habe. An Hand vorzüglicher Lichtbilder konnte der Vortragende in Gegenüberstellungen, durch statistisches, sehr interessantes Zahlenmaterial unterstützt, den Zuschauern diesen Aufstieg unseres Vaterlandes, sei es auf wirtschaftlichem, technischem oder industriellem Gebiete, klar und einwandfrei vermitteln und beweisen, welche Vormachtstellung Deutschland vor allen anderen Ländern in der Welt einnimmt. Im Ausblick auf die Zukunft führte Redner aus, die erste zu lösende Aufgabe liege auf dem Gebiete des Handels. Nach Beendigung des Krieges gelte es, die Absatzgebiete für deutsche Erzeugnisse wieder zu öffnen, desgleichen die ausländischen Quellen für den deutschen Rohstoffbezug, und dies werde nicht allzu schwer fallen, da die uns jetzt feindlich gegenüberstehenden Länder unsere Erzeugnisse ebenso gebrauchen, wie wir die ihrigen. Die zweite Aufgabe sei die der Steigerung unserer Valuta im Auslande, die zeitweilig einen sehr niedrigen Stand aufzuweisen gehabt, in Auswirkung unserer Waffenerfolge aber jedesmal energisch in die Höhe gegangen sei. Diese Tatsache sei der beste Hinweis, in welcher Richtung eine Besserung der Kursverhältnisse des deutschen Geldes herbeizuführen ist, nämlich, indem wir unseren Truppen das Wort lassen, die eine siegreiche Sprache ohnegleichen reden. Starke Förderung müsse ferner der Bau von neuen Handelsschiffen erfahren. Eine überaus wichtige Frage sei die der Kriegskosten. Wenn mit keinerlei Kriegsentschädigungen gerechnet würde, die wir eventuell von den Feinden verlangen, müßte Deutschland nach der Berechnung des bayerischen Finanzministers 8 Milliarden Mark jährlich an Steuern aufbringen, gewiß eine hohe Summe, die jedoch, da der Wohlstand der Bevölkerung in ständigem Wachsen begriffen, recht gut aufgebracht werden könne. Ein siegreicher deutscher Friede, den wir, solange ein Hindenburg und ein Ludendorff unserem Kaiser zur Seite stehen, unter allen Umständen erringen werden, ist vollends Gewähr dafür. Wir werden dann nicht nur die schwere Zeit überwinden, sondern Deutschland wird glänzend dastehen. Zur Erreichung dieses Zieles könne und müsse jeder Deutsche beitragen durch Zeichnung der Anleihe des deutschen Reiches.

— (Schülerabend Gertrud Gehrmann.) Die Gesanglehrerin Frl. Gehrmann gab Sonntag Abend im Dreikronensaal der stattlichen Schar ihrer Schülerinnen Gelegenheit, einem kleinen, vornehmlich aus Angehörigen der Schülerinnen bestehenden Kreise zu zeigen, daß bei gründlicher Anleitung auch weniger entwickelungsfähige Stimmen es innerhalb der ihnen gezogenen Grenzen zu befriedigenden, häufig die Erwartungen übertreffenden Leistungen bringen können. Der größte Teil des gebotenen umfangreichen Programms bestand in der Hauptsache aus gern begrüßten Volksliedern, die, sofern die Laute sie begleitete und, was bei Liedern zur Laute besonders wirksam, auch der Einschlag ins Launige nicht fehlte, stürmische Heiterkeit auslösten. Aber auch die Einzelleistungen der Schülerinnen machten ihrer Lehrerin alle Ehre. Zwar war es kein Gold, was sie entfernten, aber der Erfolg war deshalb nicht geringer, was sich besonders in Liedern von Brahms und Schubert zeigte. Die Darbietungen des Frauenchors ließen ersehen, daß Frl. Gehrmann auch die bei Frauenchören bestehenden Schwierigkeiten des Massenatemholens geschickt überwunden hat, sodaß die Lieder in Harmonie und Reinheit nichts zu wünschen übrig ließen. Den Höhepunkt des Abends bildeten ernste und heitere Lieder von Frl. Gehrmann, sowie zwei Schubert-Lieder des Herrn Brötzmann, dessen Vorträge jedoch unter der Akustik des Saales litten. Starker, zu immer neuen Einlagen herausfordernder Beifall, sowie eine üppige Blumenflora für die Leiterin sowohl wie für ihre Schülerinnen waren der Erfolg des Abends.

— (Sommertheater Viktoriapark.) Vielfachen Wünschen des Publikums entsprechend und um an der Abendkasse eine schnellere Abfertigung zu ermöglichen, ist ein Vorverkauf eingerichtet, welchen die Buchhandlung Lambeck übernommen hat. Heute und morgen gelangen die mit großem Beifall aufgenommenen beiden Einakter „Der Herr mit der grünen Krawatte" und „Das starke Stück", sowie ein bunter Teil zur Aufführung.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt war, bei schönem Wetter, gut beschickt; auch vom Lande, von Schwarzbruch und Bruchnowo, war Zufuhr gekommen, von Bruchnowo eine Fuhre Wruken, die für 10—30 Pfg. die Rübe, je nach Größe, abgegeben wurden; der Preis wurde etwas hoch gefunden. Weißkohl war nur ein kleiner Posten vorhanden; für drei größere, aber sehr lose Köpfe wurden 2 Mark gezahlt. Mohrrüben und rote Rüben hielten noch den Preis von 30 Pfg., von einem Stande wurden für letztere 50 Pfg. das Pfund gefordert. Radieschen kosteten 25 Pfg., Salat 25 Pfg., Schnittlauch aus dem Freiland, in der Erde ohne Topf, 25 Pfg. Außer in den frischen Farben der drei letztgenannten lachte uns der Frühling an in den ersten, süßduftenden Veilchensträußen, die für 10 Pfg. der Strauß gern gekauft wurden. — Der Fischmarkt war schon etwas besser, aber noch immer recht karg bestellt, sodaß viele, sehr viele Frauen wieder stundenlang umsonst harrten. Aus den Seen hatte die Handlung Scheffler 3 Zentner meist große Fische, Naftaniel 2 Zentner Fische verschiedener Sorten auf den Markt gebracht, während die Fischerei Zlotterie gegen vier Zentner große und kleine Weichselfische geliefert hatte. Bressen kosteten mittlere Größe 1,50 Mark, große 2 Mark das Pfund, Weiß- oder Suppenfische 70 Pfg. Hoffentlich wird Thorn in den nächsten Wochen nun reichlicher versorgt werden. — Der Geflügelmarkt war mäßig bestellt. Für ziemlich magere Hühner wurden 17 Mark das Stück gefordert. Kaninchen waren in größerer Zahl vorhanden und zum normalen Preise von 2 Mark das Pfund Lebendgewicht zu haben.

— (Ländliche Arbeitsstellen) werden vom städtischen Jugendamt Thorn (Bäckerstraße 35) für Knaben und Mädchen von 12—15 Jahren für Frühjahr, Sommer und Herbst gegen freien Unterhalt gesucht.

— (Zwangsversteigerung.) In dem Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Thorn-Mocker an der Graudenzerstraße belegenen, im Grundbuche von Mocker Band 36, Blatt 1016 und 1017 auf den Namen der Frau Baugewerksmeister Elise Merkel, geb. Gruschwitz, in Lötzen eingetragenen Grundstücks wurde der Zuschlag dem Meistbietenden, Geschäftsführer Oskar Richter in Thorn, erteilt. Herr Richter hatte zwar nach Schluß der Versteigerung erklärt, für Frl. Irmgard Merkel in Lötzen geboten zu haben; da er aber weder seine Vertretungsvollmacht noch die Zustimmung des Frl. Merkel beigebracht hat, ist ihm nunmehr der Zuschlag erteilt worden. Das Meistgebot betrug 1800 Mark. Hypotheken waren nicht zu übernehmen. Die Grundstücke sind zusammen 45 Ar 32 Quadratmeter groß, bestehen aus Ackerland und haben einen Grundsteuer-Reinertrag von 0,06 Taler.

— (Die Feuerwehr) wurde heute nachmittags 2 Uhr zu dem Hause Altstädtischer Markt Ecke Seglerstraße gerufen, wo ein Kellerbrand entstanden zu sein schien. Wie sich herausstellte, war es nur der gedrückte Rauch der Zentralheizung, der aus dem Kellerloch strömte.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden eine Hundemarke (Nr. 236) und ein Haarnetz.

Aus dem Landkreise Thorn, 8. April. (Die Geflügelcholera) ist unter dem Federvieh des Gutes Wolffserbe ausgebrochen.

Letzte Nachrichten.

Die Schlacht bei Coucy le Chateau.

Genf, 8. April. Die besten Streitkräfte des Fochschen Reserve-Heeres wurden zur Verteidigung der südlichen Oise-Stellungen aufgeboten. Die Militärkritik sieht aufgrund der heutigen Meldungen aus Fochs Hauptquartier harte Kämpfe um die Ortschaft Coucy le Chateau und andere stark befestigte Punkte dieses zu unerwarteter Wichtigkeit gelangten Abschnittes voraus. Die diesen Kämpfen gewidmete Havasnote führt aus, die Hoffnung sei berechtigt, daß die Rücknahme der französischen Abteilungen in jener Gegend Fochs Gesamtplan nicht beeinträchtigen werde. Nur aus Vorsicht wird die Zivilbevölkerung aus Compiègne, dessen wertvolle Baulichkeiten schwer gelitten haben, in aller Eile nach Rouen befördert.

Im Rücken der französischen Winterstellung.

Schweizer Grenze, 8. April. Der „Baseler Anzeiger" berichtet: Mit der Einnahme von Morisel stehen die deutschen Truppen nunmehr im Rücken der französischen Winterstellung zwischen Luce und Avre nur etwa 10 Kilometer von der Somme entfernt und näher bei Amiens als die nordwestlich von Villers-Bretonneux stehenden Engländer.

Elf Millionen tote Feinde!

Schweizer Grenze, 8. April. Das „Berner Tagblatt" schreibt, daß der Gesamtverlust der Entente einschließlich Rumäniens, Serbiens und Italiens von Kriegsbeginn bis heute allein an Toten bisher elf Millionen Mann betrug. Der englische Reinverlust an Toten beträgt eine Million, der französische zwei, der russische sechs Millionen.

Die Japaner in Wladiwostok.

Moskau, 8. April. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Admiral Kato besuchte den Bürgermeister der Stadt und teilte ihm mit, daß die Landung japanischer Truppen nur infolge der in Wladiwostok herrschenden Anarchie und der dort vorgekommenen Verbrechen erfolgte. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung energischen Einspruch. Heute werden neue Marinetruppen gelandet werden.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Bukarest, 8. April. Der Postvertrag zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien ist gestern paraphiert worden.

Aufhebung der besonderen rumänischen Missionen.

Bukarest, 8. April. Der Minister des Äußern Arion hat die von der Regierung Bratianus eingerichteten besonderen Missionen in Paris, Washington und London aufgehoben. An der Spitze dieser Missionen standen in Paris der gewesene liberale Minister Viktor Antonescu, in Washington der Arzt und gewesene liberale Minister Angelescu und in London der jüngste Bruder Take Jonescus, Viktor Jonescu.

Der neue rumänische Arbeitsminister.

Bukarest, 8. April. Nicolai Chice Comanesti ist zum Arbeitsminister ernannt worden. Er gehört zu den reichsten Grundbesitzern des Landes und zu den wenigen von denen, die eine deutsche Erziehung genossen haben.

Rücktritt des holländischen Gesandten in Washington?

Newyork, 8. April. „Associated Preß" meldet aus Washington: Der niederländische Gesandte Philipp wird demnächst aus Gesundheitsrücksichten mit Urlaub nach Holland reisen. Der Attachee Dubeaufort wird während seiner Abwesenheit die Geschäfte führen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 9. April. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne: 100 000 Mark auf Nr. 54 067, 60 000 Mark auf Nr. 183 045, 10 000 Mark auf Nr. 36 862, 3000 Mark auf Nr. 35 332.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Bei unverändert fester Grundstimmung, aber recht stillem Geschäft setzte sich anfangs am Montanmarkt eine weitere mäßige Aufwärtsbewegung fort. Sonst waren die Kursveränderungen nur unbedeutend mit Ausnahmen von großen Berl. Straßenbahn- und Orientbahnaktien, die höher notierten. Die Geschäftsstille führte im weitereren Verlauf zu einem leichten Abbröckeln der Kurse, auch auf dem Montanmarkt, wo nur Rombahn fest blieben. Auf den übrigen Marktgebieten einschl. des Rentenmarktes war nichts von Bedeutung verändert.

Herm. Löhnert Akt.-Ges. in Bromberg.

Nach dem Jahresbericht der Gesellschaft für 1917 war das abgelaufene Geschäftsjahr bezüglich der finanziellen Ergebnisse das günstigste seit Bestehen des Unternehmens. Außer mit Heeresaufträgen war die Gesellschaft in ihren Hauptbetriebsabteilungen mit der Herstellung von Hartzerkleinerungsmaschinen und Anlagen angemessen und zu guten Preisen beschäftigt. Nach Abschreibungen von 261 004 (i. V. 198 531) Mk. und nach Abzug der Handlungsunkosten von 185 835 Mk., ergibt sich ein Reingewinn von 743 096 (243 764) Mk., woraus eine Dividende von 15 Prozent (12 Prozent) verteilt wird. Außerdem gelangt eine Sondervergütung von 15 Prozent zur Ausschüttung. Vorgetragen werden 154 695 (26 812) Mk.

Amsterdam, 8. April. Wechsel auf Berlin 41,35, Wien 26,30, Schweiz 50,12½, Kopenhagen 66,60, Stockholm 72,15, Newyork —, London 10,07½, Paris 37,10. — Ruhig.

Amsterdam, 8. April. Oele notizlos.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 9. April, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 762 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,60 Meter
Lufttemperatur: + 10 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Südosten.
Vom 8. morgens bis 9. morgens höchste Temperatur: + 18 Grad Celsius, niedrigste + 6 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 10. April: Zeitweise heiter, recht warm, einzelne Wärmegewitter.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 21. März bis einschließlich 6. April 1918 sind gemeldet:

Sterbefälle: 1. Gastwirtsfrau Emilie Tews, geborene Witt 43 J. — 2. Arbeiter Franz Prusiecki 51 J. — 3. Maria Celmer 4 Tage. — 4. Rentenempfänger Josef Gornacki 81 J. — 5. Edmund Krause 1 M. — 6. Viktor Paul Zawodniak 4 Tage. — 7. Altsitzerfrau Berta Teike, geborene Hoppe, 82 J. — 8. Eigentümerwitwe Rosalie Neumann, geborene Rohloff 78 J.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 10. April 1918.

Garnison-Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde. Festungsgarnisonpfarrer Lic. Reichel.

Evangelisch-lutherische Kirche (Bachestraße.). 7 Uhr abends: Betstunde. Pastor Wohlgemuth.

Am 1. April 1918 fiel in den schweren Kämpfen im Westen mein ältester Sohn, unser guter Bruder, Enkel und Neffe

Georg Labes

Gefr. in einem Pion.-Batl.,
im Alter von 30 Jahren, 6 Monaten.

Thorn den 9. April 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau **Olga Labes.**

Heute früh 4½ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit dem heiligen Sterbesakrament, mein über alles geliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

Michael Delik

im Alter von 56 Jahren.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an

Thorn-Mocker den 7. April 1918

Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag den 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Lindenstr. Nr. 21, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft heute Mittag 11¾ Uhr nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser teurer, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Meyling

im Alter von 67 Jahren.

Breslau den 6. April 1918.
Palmstraße 41.

In tiefstem Schmerz,
im Namen aller Hinterbliebenen:
Marie Meyling, geb. Hempel,
Elisabeth Meyling,
Konrad Meyling.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. April, nachmittags 2¼ Uhr, von der Kapelle des alten Maria Magdalenen-Friedhofes (Steinstraße) aus statt.

Am Montag den 8. April, morgens 7 Uhr, verschied nach langem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine herzensgute Tochter, unsere geliebte Schwester

Elisabeth Sonnenberger

im Alter von 20 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Rudak den 9. April 1918

Witwe Frau Sonnenberger und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, vormittags 8 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Eier.

Eier sind jetzt in allen Verkaufsstellen zu haben. Wir fordern die Einwohnerschaft auf, die Eier gegen Eiermarken abzufordern, da später die Zufuhren wieder knapper werden.

Thorn den 8. April 1918.

Der Magistrat.

Klavier- u. Trompetenunterricht

wird gründlich und gewissenhaft erteilt. Angebote bitte unter **Q. 1066** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Eierverkauf

Montag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, nachmittags.

Zentral-Molkerei.

Mandolinenunterricht.

Wilhelmstraße 11, 1, l.

Für sämtliche

Ofensetzerarbeiten

nebst Lieferungen weißer und farbiger Kacheln empfiehlt sich

Leopold Müller,
Nachf. C. Krause, vormals Dietrich,
Thorn, Seglerstraße 6.

In das Genossenschaftsregister ist mit Statut vom 18. Februar 1918 die Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Gartenbaubetriebe für Thorn und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Thorn eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist:

1. gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des Gartenbaubetriebes,
2. gemeinschaftlicher Verkauf von Erzeugnissen des Gartenbaubetriebes.

Die Haftsumme beträgt 300 Mk.

Vorstandsmitglieder sind: Die Gärtnereibesitzer **Carl Engelhardt, Peter Walentowicz** und **Karl Hintze**, sämtlich in Thorn.

Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft muß durch zwei Vorstandsmitglieder erfolgen, wenn sie Dritten gegenüber Rechtsverbindlichkeit haben soll.

Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern.

Sie sind in der „Thorner Presse" und der „Thorner Zeitung" aufzunehmen. Beim Eingehen dieser Blätter tritt an deren Stelle bis zur nächsten Generalversammlung, in welcher ein anderes Veröffentlichungsblatt zu bestimmen ist, der Deutsche Reichsanzeiger.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden jedem gestattet.

Thorn den 4. April 1918.

Königliches Amtsgericht.

Musikschule

(früher Konservatorium der Musik).

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Harmonium (Orgel), Gesang, Theorie.

Wiederbeginn des Unterrichts am

Freitag den 5. April.

Eintritt jederzeit.

Neu eintretende Schüler zahlen vom Tage der ersten Unterrichtsstunde an Unterrichtsgeld 8—16 Mk. monatlich.

Culmerstraße 4, 3, u. Kirchhofstr. 6, 1.

Sämtliche

Dachdeckerarbeiten

aller Art werden sauber ausgeführt.

Joh. Schielmann, Dachdecker,
Mocker, Bahnhofstraße 10.

Wer erteilt einem jungen Mädchen in den Abendstunden Unterricht in

Buchführung?

Angebote unter **Q. 1041** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Welche Friseuse würde in den Abendstunden von 6 Uhr einer Kriegswitwe

Frisieren lernen?

Angebote unter **O. 1064** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer erteilt

Mandolinenunterricht?

Angebote erbeten unter **T. 1044** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jüngere Buchhalterin

(Anfängerin) s. Stellung, Geschäft bevorzugt. Angebote unter **M. 1062** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für 15jähriges Mädchen suche ich

passenden Familienanschluß,

zeitweise, evtl. tageweise, da ich viel auf Reisen bin.

Gefl. Angebote erbitte u. **W. 1022** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer nimmt ein kleines Kind in Pflege?

Zu erfr. Culmer Vorstadt, Ritterstr. 8.

Einige Fuhren Dung

sind unentgeltlich abzuholen.

Brückenstraße 5/7, parterre.

Zeichnungen

auf die

5% deutsche Reichsanleihe
4½% deutsche Reichsschatzanweisungen

(VIII. Kriegsanleihe)

nehmen wir zu Originalbedingungen **bis zum 18. April, mittags 1 Uhr,** entgegen.

Bank Związku Spółek Zarobkowych Filiale Thorn.
Deutsche Bank Filiale Thorn.
Kreissparkasse Thorn.
Ostbank für Handel und Gewerbe, Zweigniederlassung Thorn.
Stadtsparkasse Thorn.
Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.

Verein der Liberalen.

Am Mittwoch den 10. April d. Js., abends 8 Uhr

wird im großen Saale des Artushofes hierselbst Herr **Justizrat Lippmann** aus Stettin, Mitglied des Abgeordnetenhauses, einen Vortrag:

„Der deutsche Frieden"

halten. An den Vortrag soll sich eine Aussprache anschließen.

Zum zahlreichen Besuche ladet der unterzeichnete Vorstand ergebenst ein. Gäste sind **willkommen.**

Vor dem Vortrage findet ebenda um 7½ Uhr abends eine Hauptversammlung des Vereins der Liberalen statt mit folgender **Tagesordnung:**

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Verschiedenes.

Zu dieser Hauptversammlung werden die Vereinsmitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand des Vereins der Liberalen.

Konzert-Direktion Franz Neumann, Breslau 5

(Telephon 4190).

Thorn. — Artushof.

Donnerstag den 11. April, abends ½8 Uhr:

Bunter Abend Breslauer Bühnenkünstler.

Mitwirkende: **Fritz Toostorff,** der frühere langjährige Heldentenor der Breslauer Oper, mit seinem glänzenden Konzert-Repertoir, u. a.: Liebeslied aus „Walküre", Preislied aus „Meistersinger von Nürnberg", Lieder von Beethoven, Schumann, Schubert, Duette aus „Zigeunerbaron", „Dreimäderlhaus" etc. — **Frl. Gerda Holmar** vom Breslauer Schauspielhaus (Operettenbühne): Die beliebtesten Schlager moderner und älterer Operetten, „Rose von Stambul", „Czardasfürstin", „Kaiserin", „Fledermaus", „Vogelhändler" etc. — Herr **Alfons Fink.** oder **Frau Habel-Reimers,** beide vom Breslauer Lobetheater: Heitere Vorträge, köstlicher Humor in ernster Zeit. — **Geschw. Ludwig** vom Stadttheater Danzig: Neueste sehenswerte Tanzschöpfungen in Originalkostümen. — Preise der Plätze: Loge und Sperrsitz (numeriert) 2,75, 1. Platz 1,75, 2. Platz (Stehplatz) 1,10. An der Abendkasse je 25 Pfg. Aufschlag inkl. Steuer. Vorverkauf: Buchhandlung **Walter Lambeck,** Elisabethstraße. — Kassenöffnung 7 Uhr.

Militär-Vorstellung.

Der Abendveranstaltung („Bunter Abend Breslauer Bühnenkünstler"), welche Donnerstag den 11. April im Artushof zu Thorn stattfindet, geht **nachmittags ½5 Uhr pünktlich** eine **Sondervorstellung für Militärpersonen** mit unverkürztem auserwähltem Programm voraus. Einheitspreis 50 Pfg. pro Person. Kassenöffnung 4 Uhr. Eintrittskarten bei **Walter Lambeck** und Saalkasse.

Konzert-Direktion Franz Neumann, Breslau.

Lämmchen,
Kleinkunstbühne.
Gerechtestraße 3.

Anfang pünktlich 7 Uhr.

Nur noch kurzes

Gastspiel

der

Liliputaner-Truppe

Strassburger.

Neues Programm.

Lämmchen.

Möbl. Zim., sep. Eing. auch f. Ehep. z. 15. 4. z. verm. Seglerstr. 10, 2.

Wer bar Geld braucht

schreibe direkt an R. Liedtke, Danzig, Paradiesgasse 8—9.

Zwei Mädels,

19 und 22 Jahre alt, große Erscheinung, suchen die Bekanntschaft netter Herren zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften bitte unter **N. 1068** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Metropol-Theater,
Friedrichstraße 7.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Millionen-Halsband.

Detektivdrama in 5 Akten.

Flaschengeister

Lustspiel in 3 Akten.

Einnahme von Riga.

Eintreffen Sr. Majestät des Kaisers.

Möbl. Zim., l. E., z. v., Gerechtestr. 33, pt.

Polin,

dunkelblond, 22 Jahre alt, edler Charakter, häuslich erzogen, mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn mit edlem Charakter zwecks evtl. späterer Heirat.

Nur aufrichtige Zuschriften mit Bild unter **R. 1067** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Sommer-Theater.

Viktoria-Park, Leitg. H. W. Wenng.

Mittwoch, 10. April, 7½ Uhr:

Der Herr mit der grünen Krawatte,

Komödie.

Das starke Stück,

Schwank.

Bunter Teil.

Vorverkauf: **Buchhdlg. Lambeck.**

Landwirt,

evgl., ca. 32 Jahre, m. größ. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft junger Dame, evtl. Kriegswitwe mit Landwirtsch. zw. Heirat. Ernstgem. Zuschr. m. Bild u. **B. 1027** an die Gesch. der „Presse".

Diskretion Ehrensache.

Die Verdächtigung,

die ich gegen das Fräulein **Amalie Osmanski** aussprach, hat sich nachträglich als unwahr erwiesen. Ich nehme daher die Beleidigung, die etwa daraus hervorzuleiten wäre, hiermit zurück.

C. Plichta.

Die Beschuldigung,

die ich gegen Herrn **Alexander Roszynski** ausgestoßen habe, nehme ich zurück.

Bruno Wilk.

Der Feldgraue,

der gestern Abend in Kaffee „Kaiserkrone" die Mütze umgetauscht hat, ist erkannt, und wird gebeten, dieselbe im Kaffee „Kaiserkrone" abzugeben.

Diejenige,

die Sonntag abends von Drenikow eine

dunkelblaue Jacke genommen

hat, ist erkannt worden und wird hiermit ersucht, dieselbe in drei Tagen bei Drenikow abzugeben, wenn nicht, so melde ich es der Polizei.

Am 2. Osterfeiertag im „Preußischen Hof" Culmer Chaussee eine braune

Ledertasche

verloren. Der ehrl. Finder wird geb., dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben, da es ein teures Andenken ist.

Eisernes Kreuz 1. Klasse

mit Nadel verloren zwischen Altstädt. Markt und Jakobskirche.

Gegen Belohnung abzugeben bei **Lille,** Mellienstraße 112, 3. l.

Goldene Damenuhr

auf d. Wege Stadtbahnhof—Schulstr.,—Kirchhofstr. verloren. Gegen Belohn. abzugeben in der Gesch. der „Presse".

---

1 goldenes Pincenez

am Sonntag vormittags gefunden. Abzuh. in der Geschäftsst. der „Presse".

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	—	—	—	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 83. Thorn, Mittwoch den 10. April 1918. 36. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die besondere Bedeutung der diesmaligen Kriegsanleihe.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Graf von Roedern, empfing am Sonnabend eine Anzahl Vertreter des Landwirtschaftsrats, des Industrierats, sowie des Deutschen Handelstages zu einer Besprechung über die in der Zeichnung begriffene Kriegsanleihe und legte die besondere Bedeutung dar, die ein großer Erfolg der diesmaligen Anleihe haben müßte. Wie schon im Reichstage dargelegt, erfordert die steigende Durchführung des Hindenburg-Programms steigende Kosten. Diesen müsse ein gesteigertes Anleihe-Ergebnis entsprechen. Die Voraussetzungen dafür seien gegeben: Die Banken zeigen einen Depositenbestand von 20 Milliarden gegenüber 9 Milliarden im Jahre 1913, die Sparkassen allein im letzten Jahre eine Zunahme ihrer Einlagen um 3⅕ Milliarden Mark. Etwaige Sorgen um die Erhaltung von flüssigem Betriebskapital seien unbegründet. Jede besondere Kriegssteuer während des Krieges und nach dem Kriege werde in Kriegsanleihe gezahlt werden dürfen, und bei den Verkäufen des riesigen Heeresmaterials (Lastkraftwagen, Fuhrwerken, Pferden, Maschinen, Metallen) und seiner Wiederzuführung in die Privatwirtschaft wird Kriegsanleihe nicht nur zum Nennwert in Zahlung genommen, sondern der darin Zahlende bevorzugt werden. Hier sei aber Kriegsanleihe so gut wie bares Geld. Eine auf Einladung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg in der vorigen Woche unternommene Fahrt durch das neu eroberte Gelände an der Westfront habe dem Staatssekretär die ungeheure englische Beute und zugleich die furchtbare Einwirkung des heutigen Krieges aus nächster Nähe gezeigt. Viele Ortschaften seien vom Erdboden wegradiert. Solche Zerstörungen, solche Verluste in Höhe von Milliarden seien uns erspart geblieben. Der Saatssekretär schloß mit dem Appell: In diesen Tagen steht unser Heer auf jenem Schlachtfelde wieder im schwersten Kampfe. In solcher Zeit bedeutet die Tat alles, das Wort wenig. Der Augenblick für viele Worte scheint mir deshalb nicht gegeben. Ich bitte Sie daher nur, nochmals meinen kurzen, aber dringenden Aufruf in Ihren Kreisen weiterzugeben: Das deutsche Volk möge nicht durch Worte, sondern durch die Tat beweisen, daß es seine Pflicht in der Heimat kennt. Diese Pflicht ist die Erfüllung der Forderung des Tages.

Im Anschluß hieran führte der Reichsbankpräsident Havenstein aus, daß die Kriegslage noch nie so glänzend für uns gewesen sei wie heute. Der Siegeswille und das Vertrauen auf den Sieg seien auf den Gipfel gestiegen und spiegelten sich bereits jetzt in den Ergebnissen der Zeichnungen wieder. Aber den gewaltigen Schlägen des Heeres müsse ein schlagender Erfolg der Zeichnungen zur Seite gesetzt werden. Nun gelte es, alle Kräfte zum höchsten anzuspannen, um den Erfolg der Anleihe wie den an der Front zu dem größten zu gestalten, den der Krieg uns gebracht habe, zu einem Erfolg, der die Hoffnungen der Feinde, nicht nur, daß die Waffen- und Finanzkraft des deutschen Volkes erliege, sondern auch die, daß der Siegeswille zuhause erlahmen könne, zerbricht.

Dr. Helfferich über Krieg und Kriegsanleihe.

Vor einer großen Versammlung in Stuttgart, der auch die württembergischen Minister beiwohnten, sprach am Sonntag Staatsminister Dr. Helfferich über obiges Thema, indem er u. a. folgendes ausführte: Der achte Schlag, zu dem wir jetzt im finanziellen Ringen ausgeholt haben, muß wuchtig werden, wie die gewaltigen Schläge unseres Heeres; denn wie der Kriegsbeginn, so ist seine neueste Phase, die Englands Vernichtungswillen endgiltig brechen wird, allein die Schuld unserer Feinde. Was uns erwartet, wenn wir nicht die Kraft finden sollten, in diesem Ringen oben zu bleiben, das haben uns unsere Feinde in den vier Kriegsjahren, und Wilson erst wieder dieser Tage, eindringlich vor Augen geführt. Gegen die uns von unseren Feinden drohende Gefahr ist nur ein Kraut gewachsen: der Sieg! Aber nicht nur im Kampf der Heere und Flotten, auch im Kampf der wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte hat unser Volk sich der ungeheuerlichen Koalition der ersten Wirtschaftsmächte gewachsen gezeigt. Wirtschaftlich insofern, als England uns nicht auszuhungern vermochte und wir dem Materialkrieg, der uns nach Lloyd Georges prahlerischem Wort den „Knockut“ geben sollte, mit der Sommeschlacht 1918 die Antwort gegeben haben. Auch in finanzieller Hinsicht hat Lloyd George sich überzeugen müssen, daß zur Niederwerfung des deutschen Volkes auch der dickste Geldbeutel nicht ausreicht. Auf allen Gebieten sehen wir dasselbe: die größere, innere Stärke, die größere Tatkraft und Umsicht, die bessere Disziplin, die stärkeren Nerven und das höhere Pflichtgefühl sind bei uns. Das deutsche Volk wird seine Entschlossenheit und seinen Siegeswillen, seine ganze materielle und moralische Kraft auch bei der achten Kriegsanleihe erneut beweisen!

Politische Tagesschau.

Keine Kanzlerrede.

Die „Germania“ hatte mitgeteilt, es stehe eine Rede des Reichskanzlers in Sicht. Beim Wiederzusammentritt des Reichstags werde er über die politische Lage sprechen, voraussichtlich auch über die neuen Beziehungen zu Rumänien und über die in der jüngsten Rede Czernins aufgeworfenen Fragen. Wie eine Berliner Korrespondenz erfährt, hat der Reichskanzler nicht die Absicht, nächstens eine solche Rede zu halten. Er ist der Auffassung, daß die gegenwärtige Zeit die Zeit der Taten, nicht der Worte ist.

Zur Wahlreform in Preußen

wird halbamtlich mitgeteilt, daß die Regierung an ihrem entschiedenen Widerspruch gegen den in erster Lesung von dem Ausschuß gefaßten Beschluß — an Stelle des gleichen ein Pluralwahlrecht — in der zweiten Lesung festhalten wird.

Der Freisinn gibt die Verzichtentschließung preis.

In einer Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei für den Wahlkreis Hirschberg-Schönau erklärte Reichstagsabgeordneter Ablaß über die Friedensentschließung des Reichstages: Die Stunde, in der wir noch auf der alten Grundlage Frieden zu schließen bereit waren, ist vorüber. Wir sind nicht mehr an unsere früheren Bedingungen gebunden. Wir müssen für das neue vergossene Blut Rechenschaft fordern. Es gelten daher jetzt andere Bedingungen als zur Zeit, wo die Reichstagsresolution gefaßt wurde.

Abreise des Grafen Czernin nach Bukarest.

Aus Wien wird vom 8. April gemeldet: Der Kaiser, der Sonntag früh von der nach Süden unternommenen Reise nach Baden zurückgekehrt war, empfing Sonntag Vormittag den Minister des Äußern Grafen Czernin in besonderer Audienz. Graf Czernin reiste Sonntag Abend nach Bukarest ab.

Die Ernährungsunruhen in Amsterdam.

Am Montag Nachmittag kam es in Amsterdam wegen der Lebensmittelnot wieder zu großen Menschenansammlungen auf einigen Straßen und Plätzen der inneren Stadt und zu Zusammenstößen mit der Polizei und Militär. Die Kundgebungen haben aber vorläufig keinen ernsteren Charakter angenommen.

Bolo Pascha wird hingerichtet.

Nach der „Agence Havas“ hat Poincaré das Gnadengesuch Bolo Paschas verworfen. Das Urteil des Kriegsgerichts wird demnächst vollstreckt werden.

Das polnische Regierungsprogramm.

Nach der ersten Sitzung des neuen polnischen Kabinetts wurde das Regierungsprogramm veröffentlicht, in dem unter Betonung der besonderen Verantwortlichkeit infolge der fehlenden nationalen Vertretung das Ministerium die möglichst baldige Konstituierung des Staatsrates als des gesetzgebenden Übergangsorgans und die Berufung des Landtags verspricht. Als weitere Aufgabe hebt die Erklärung die Schaffung eines polnischen Heeres hervor, wobei Teile der polnischen Korps in Rußland eine willkommene Verstärkung der Kaders der polnischen Wehrmacht bilden könnten, sowie die Organisation polnischer Behörden und die Übernahme weiterer Verwaltungszweige unter den durch den Krieg bedingten vorübergehenden Beschränkungen zugunsten der Okkupationsmächte. Die Regierungserklärung weist sodann auf die in Vorbereitung befindliche umfassende Agrarreform hin, welche einerseits der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des Kriegsgrundbesitzes dienen soll, andererseits durch Schaffung einer besonderen staatlichen Institution die Parzellierung von Staatsgütern und Krediterleichterungen vorsieht, um den Landlosen zu einem wirtschaftlich lebensfähigen Besitz zu verhelfen. Daneben sollen Einrichtungen für Arbeiterschutz und soziale Fürsorge Bedingungen für Besserung und Sicherung des Daseins der Arbeiterschaft schaffen.

Freistaat und Freistadt Petersburg.

Die Kommune von Petersburg konstituierte sich nach Aussage von dort eingetroffener Reisenden ähnlich wie Odessa als Freistaat und Freistadt, ungefähr nach dem Vorbild von Hamburg.

Entfernung der Zarenfamilie aus Tobolsk.

Infolge der Ereignisse im fernen Osten ist die Überführung der kaiserlichen Familie von Tobolsk nach einer Stadt im Uralgebiet beschlossen.

Brot- und Futtergetreide aus der Ukraine.

Wie aus Kiew berichtet wird, haben die Verhandlungen betreffend den Warenaustausch zwischen den Zentralmächten und der Ukraine erst in den letzten Tagen erhebliche Fortschritte gemacht und scheinen nun befriedigenden Verlauf zu versprechen. Die von den Zntralmächten vorgeschlagene Organisation bezüglich der Ausfuhr von Brot- und Futtergetreide in einer Menge von einer Million Tonnen ist von der ukrainischen Staatskommission prinzipiell angenommen. Die endgültige Preisnotierung dürfte in einigen Tagen erledigt sein. Selbstredend übersteigen die Preise vielfach die deutschen Höchstpreise erheblich. Das ukrainische Ernährungsministerium hat bereits größere Mengen von Getreide und Lebensmitteln überwiesen, so daß bis Mitte April etwa dreitausend Waggons zum Abrollen bereit sein werden.

Die bulgarische Sobranje

hat dem Militärkredit in Höhe von zwei Milliarden zugestimmt.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April 1918.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing am Sonnabend den Reichskanzler Dr. Grafen von Hertling.

— Die Kronprinzessin ist nach einem Besuch in Schwerin zum Frühjahrsaufenthalt in Potsdam eingetroffen und hat das Landhaus Cecilienhof am Jungfernsee bezogen.

— Der Kaiser hat an den General v. Linsingen folgendes Handschreiben gerichtet: Mein lieber General v. Linsingen! Ich spreche Ihnen zu dem heutigen Tage, an welchem Sie auf eine fünfzigjährige, ehrenvolle militärische Dienstlaufbahn zurückblicken, meine herzlichsten Glückwünsche aus. Sie haben während dieses langen Zeitraums in den verschiedensten Stellungen im Frieden und insonderheit jetzt im Kriege in treuester Pflichterfüllung der Armee und dem Vaterlande die vortrefflichsten Dienste getan. Das Große, das unter Ihrer tatkräftigen und planvollen Führung an der schweren Kampffront im Osten geleistet worden ist, wird in der Kriegsgeschichte aller Zeiten seine Würdigung finden. Ich nehme daher gern Anlaß, Ihnen heute erneut meinen warmen Dank und meine volle Anerkennung hierfür dadurch zu bestätigen, daß ich Sie hiermit zum Generaloberst befördere. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter Wilhelm I. R. Großes Hauptquartier, 7. April 1918.

— Seine Majestät der Kaiser hat dem Kriegsminister, General der Artillerie von Stein das Eichenlaub zum Orden Pour le Mérite, den Generalen Scheuch und von Wrisberg den Orden Pour le Mérite verliehen.

— Der Reichskanzler empfing am Freitag den bulgarischen Finanzminister Tontschew.

— Der frühere Vizekanzler Helfferich begibt sich, dem „Tag“ zufolge, in das Große Hauptquartier.

— Kultusminister Dr. Schmidt empfing am Sonnabend in Gegenwart des Dezernenten für den Kunst- und Zeichenunterricht eine Abordnung des Landesvereins preußischer Zeichenlehrer. Nach den Vorträgen wurden in eingehender Erörterung verschiedene, den Unterricht und die Zeichenlehrer interessiernede Punkte behandelt.

— Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem Präsidenten des Reichseisenbahnamts, Wirklichen Geheimen Rat Wackerzapp, die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienst zum 1. Juli d. Js. erteilt und ihm aus diesem Anlaß der Rote Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— Der Vortragende Rat im preußischen Justizministerium, Dr. Otto Fricke, ist einer schweren Verwundung erlegen, die er zwei Tage zuvor beim Beginn des siegreichen Angriffs im Westen erlitten hatte. Fricke, der als Hauptmann und Batteriefühñrer im Felde stand, war bereits mehrmals verwundet worden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über Kriegszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher. Das Gesetz tritt am 15. April inkraft.

— Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen sind vom Eisenhüttenwerk Thale abermals 100 000 Mk. zugegangen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt eine Schilderung des „Vorwärts“ von der Verhaftung des Hauptmannes v. Beerfelde und sagt, das belastende Material gegen diesen Hauptmann a. D. habe sich so verdichtet, daß gegen ihn ein Verfahren wegen Anstiftung zum Landesverrat anhängig gemacht worden sei.

— Die Stadtverwaltung in Breslau erzielte im abgelaufenen Etatsjahr den bisher höchsten Überschuß von 6 Millionen Mark.

München, 6. April. Zum Gedächtnis an die im Mai 1818 von König Max I. dem bayerischen Volke gegebene Verfassung, ist für die zweite Hälfte des Mai in der Residenz ein Festakt in Aussicht genommen, bei dem Mitglieder beider Kammern des Landtages vor dem König erscheinen werden.

Straßburg, 5. April. Der Straßburger Gemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung zur Unterhaltung des von der Universität geplanten Instituts für Auslandspolitik einstimmig einen jährlichen Beitrag von 15 000 Mark bewilligt. Der Bürgermeister teilte ferner mit, daß neben zahlreichen kleinen Beiträgen für den genannten Zweck von zwei hiesigen Groß-Industriellen je 100 000 Mark zur Verfügung gestellt wurden.

Ausland.

Bern, 6. April. Der italienische Schatzminister Paolo Carcano ist gestorben.

Sport.

Der Berliner Billardweltmeister Hugo Kerkau ist nach kurzer Krankheit im 48. Lebensjahre verstorben. Er hatte sich im Gedränge der Untergrundbahn durch eine unvorsichtig gehaltene Zigarre eine anscheinend geringfügige Brandverletzung am rechten Handrücken zugezogen, die sich dann als eine bösartige Infektion herausstellte. Trotz einer vorgenommenen Operation ist er an den Folgen dieser Infektion gestorben.

Mannigfaltiges.

(Beschlagnahmt) wurden bei einem Schuhwarenhändler in Laurahütte 660 Paar Schuhe. Offiziell hatte der Schuhhändler keine Ware mehr; aber wer Eier, Butter, Wurst, Speck mit in den Kauf brachte, der konnte ein Paar Schuhe, noch alte Ware für 70 bis 90 Mk. erstehen. Ein Kriminalbeamter führte sich bei dem Händler mit Eiern und Butter ein, worauf dieser sein Lager zeigte.

(Das Eiserne Kreuz für Berliner Schutzleute.) Aus Anlaß ihrer pflichttreuen Diensterfüllung haben sieben uniformierte Schutzleute und drei Polizeioffiziere das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande erhalten. Unter diesen Beamten befindet sich auch der bei den Streikunruhen schwer verletzte Schutzmann Sachert, der erst vor kurzer Zeit aus dem Krankenhaus entlassen wurde. Außerdem wurden 238 Verdienstkreuze an Polizeibeamte verliehen.

(Die Zustände im Berliner Autowesen.) Vor dem Schöffengericht Berlin Mitte wurde gegen den Kraftwagenführer Otto Schmidt verhandelt. Er hielt eines Nachts vor einem Hause mit der üblichen Tafel an seinem Wagen „Bestellt“. Einige Herren forderten ihn zu einer Fahrt auf. Er erklärte sich dazu bereit, aber nur gegen ein Trinkgeld von 20 Mk. Als die Herren ablehnten, erwiderte er, daß er am Tage vorher für eine viel kürzere Fahrt sogar 30 Mk. Trinkgeld erhalten habe und fuhr davon. Ein Kriminalbeamter, der den Vorgang beobachtet hatte, sprang auf den Wagen und forderte den Fahrer auf, anzuhalten, was dieser mit der Drohung quittierte, den Beamten gegen eine Laterne fahren zu wollen. Als der Schutzmann seine Pistole zog, ergriff der Angeklagte eine neben ihm liegende Eisenstange und schlug damit nach dem Beamten, der vom Wagen springen mußte. Der Anwalt beantragte ein Jahr Gefängnis und 30 Mk. Geldstrafe bei sofortiger Verhaftung. Das Gericht kam zu einem überaus milden Urteil. Es erkannte auf 1030 Mk. Geldstrafe.

(Nach 15 Jahren Haft begnadigt.) Der in Wien wegen angeblichen Ritualmordes an der Agnes Hruza zum Tode verurteilte und zu lebenslänglichem Kerker begnadigte Leopold Hilsner ist jetzt, nachdem er 15 Jahre seiner Strafe verbüßt hat, begnadigt und aus der Haft entlassen worden.

(Der erste Zug von Berlin nach Reval.) Havas berichtet aus Petersburg, daß kürzlich nach einer 18stündigen Fahrt der erste direkte Zug von Berlin in Reval eingetroffen ist.

Am 9. April 1918 tritt eine neue Bekanntmachung W IV 900/4. 18 KRA (K. St. I d 155 g) inkraft, betreffend

Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art.

Der Wortlaut ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern, sowie in öffentlichen Anschlägen einzusehen. Abdrucke sind bei der Kriegsamtstelle, Abt. I d, Danzig, kostenlos erhältlich.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm, Marienburg den 9. April 1918.

Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.
Der kommandierende General.
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm, Marienburg.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, mit **streng geregeltem Pensionat.** Bisher bestanden bereits **1058** Prüfl., dar. **172 Abiturient. u. 225 Einj.** Seit Januar 1913 bestanden **454 Prüfl.**; dar. **98 Abitur.** (dar. **58 Damen** von 75), **50** für **Ober- und Unter-Prima** (dar. 4 Damen), **120** f. **Ober- u. Unter-Sek., alle 17 Fähnriche** und **145 Einjähr.**

Von 12 Prüfl., die Ostern 1918 in die **Abitur.** oder **Prim.-Prüf.** eintraten, **bestanden 9**, darunter wieder 7 Damen.

Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

Vorm. **Major Geislers Milit.-Vorb.-Anstalt, Bromberg**

Einj. — Prim. — Fähnr. — Notpr. f. Sold. — Schulpr. — Anfängerk. Kürz. Vorb. Gr. Zeitersp. Bisher best. über 2000 Prüfl., seit 1914 260 Einj. u. bish. alle Fähnr. Schülerheim. Beginn 8. April. Dr. Kothe.

Stroh für das Heer

kauft im Auftrage des Kreises Thorn Land

Hugo Tschepke, Thorn, Elisabethstr. 9,
Fernsprecher Nr. 614.

Hagel-

Versicherungen schließt billigst ab
F. Krefeldt, General-Agentur,
Thorn, Brückenstraße 38, 1.

Dom. Tyllitz bei Ostichau,
Kreis Thorn,
hat noch frischen

Mohrrübensamen

in größeren und kleinen Mengen zu verkaufen. (Weiße grünköpfige verbesserte) abgeriebene Saat, gut gereinigt mit amtlich festgestellter Keimfähigkeit 70 bis 80 %.

Gras- u. Mohrrübensamen, Stachelbeer-Hochstämme, sowie andere Obst-Sträucher und -Bäume

hat noch abzugeben
Baginski, Podgorz.

Präparanden-Violinen,

gewählte Ton-Instrumente in verschiedenen Preislagen, empfiehlt
Musikhaus W. Zielke.

Braunkohlen und Brikettschutt

gibt ab
Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.

„Ein Sauber" übertrifft alles. Markenfreies, weiches

Salmiak-Waschmittel, glänzend bewährt, von Behörden geprüft und nachbestellt, lief. dir. an Priv., bes. schön f. d. Wäsche, Toilettentisch usw. 10-Pfd.-Postpaket (Eimer) 7,95 Mk. ab Berlin. Nachn. 90 Pf. mehr. Bahnsend. Faß (100 Pfd.) 75,00 Mk.
Puchert, Engros-Vertrieb,
Berlin, Grunewaldstraße 21o.

Kleinholz

gibt ab
Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.



Woher die Kleidung nehmen?

Vorhandene Stoffe, getrag. Kleider lassen sich gut verarbeiten, wenn man die stoffsparenden Favoritschnitte benutzt. Anleitung durch das neue Favorit-Moden-Album, Jugend-Moden-Album, Preis je 1 Mark, erhältlich bei

Julius Grosser,
Wäsche-Ausstattungsgeschäft,
Elisabethstraße 18.

Tausende unaufgeforderte Dankschreiben loben die Güte u. Pracht unserer

Rosen

Wir liefern alle fix u. fertig, z. Selbstpflanzen beschnitten, mit Kulturanweisung, Namen und Farbe in starken Büschen, die noch in diesem Jahre bis z. Winter ununterbrochen blühen, als:

Gartenrosen: Die schönsten Tee-, Remontant- u. Moosrosen in 10 bewährten Prachtsorten M. 5,30; 20 St. M. 9,30; 50 St. M. 20,00. — Rosen-Neuheiten, 5 der schönsten in ganz neuen wunderbaren Farben M. 5,00; 10 St. M. 9,30.

Balkonrosen: Die duftreichsten aller Rosen. Schönster und billigster, weil jahrelang dauernder Blütenschmuck für den Balkon. Beste Topfrosen fürs Zimmer, blühen ununterbrochen. 10 Prachtsorten in allen Farben M. 6,10, 20 St. M. 10,25. Schlingrosen für Balkon-, Wand- u. Laubenberankung. 5 St. M. 3,50; 10 St. M. 6,90.

Friedhofsrosen: Winterharte Sorten in schneeweiss oder rot, 10 Stück M. 5,30; 20 Stück M. 9,30. Diese niedrigen Rosen sind unübertroffen **an Form, Farbe und Duft** und viel besser als Hochstammrosen. Sie blühen weil dankbarer und schöner, sind nicht so empfindl., wachsen leichter an, leben länger und passen für jeden Garten u. Balkon, dabei sechsmal so billig. Versand billig u. schnell per Post unter Garantie tadelloser Ankunft. Rosen überaus knapp, daher sofort bestellen.

Kölner Baumschulen Kölln b. Elmshorn (Holstein).
Lieferant Königlicher u. Fürstlicher Höfe.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Federkrausen

werden sorgfältig aufgearbeitet und gekräuselt, sowie alle Federarbeiten gut ausgeführt. Brombergerstr. 104, 1, Annahme „Edelweis", Heiligegeiststraße.

---

50 Ansichtskarten 1 Mk.

50 Kriegskarten 1.50
50 Kopf- oder Pfingstkarten 2.—
50 Blumenk. 2 mit Glimmer 4.—
50 Liebeskarten 2.—
50 Geburts- u. Namtgsk. 2.—
50 Kunstk. u. Landsch. 2, 3 u. 4.—
25 Oelgemäldek. (Neuheit) 4.—
25 Pastellgemäldek. 3.—

P. Wagenknecht, Verlag, **Leipzig.**

Sandmandelkleie,

Shampoon, Mundwasser, Zahnbürsten empfiehlt **Hugo Claass.**

!! Ergraute Haare !!

erhalten ihre prächtige Farbe mit ... Saison ... u. 4,50 Mk. braun, schwarz, blond. Wirkung überraschend. Aufschluß ...
J. M. Wendisch Nachf.
Drogerie **Adolf Majer,** Breitestr. 9,
Carl Sakriss, Breitestraße.

Gemüseanbauverträge

für Rechnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst schließt ab
Hugo Tschepke, Thorn, Elisabethstr. 9,
Fernsprecher Nr. 614.

Anbau-Verträge für Oelsaaten

für Rechnung des Kriegsausschusses für Oele und Fette schließt ab
Hugo Tschepke, Thorn, Elisabethstr. 9,
Fernsprecher Nr. 614.

Pelz-Konservierung
gegen
Mottenschaden.

Geringe Aufbewahrungskosten.
Sachgemäße Behandlung.
Versicherung eingeschlossen.

Friedrich Hecktor.

Um ganz mit meinem Putz zu räumen, verkaufe ich den Rest meiner noch vorhandenen

Hüte,

durchweg gute Ware, darunter sehr hübsche, moderne Damen-, Backfisch- und Kinderhüte, sowie Blumen, Federn, Bändern usw. zu sehr billigen Preisen.

Minna Janke, Mellienstraße 86.

Schultornister,

Schultaschen und Frühstückstaschen. Schreibmaterialien.

Gustav Heyer, Breitestraße 6.

Kognak, Rum und Dänischen

hat billig abzugeben
„Deutscher Kaiser", Stewken.

Stellenangebote.

---

2 Schneidemüller,

firm am Walzenvollgatter, werden sofort bei gutem Lohn eingestellt. Ebenso können sich daselbst

1 bis 2 tücht. Maurer

melden
Sägewerk Thorn-Holzhafen,
Post Roßgarten.

Zimmerleute

stellen sofort ein
Teufel & Co.,
Dampfsägewerk, Brombergerstr 33.

---

2 Lehrlinge

sofort oder später gesucht.
Hugo Claass,
Drogen—Chemikalien—Farben.

Lehrling,

(auch Fräulein) zur gründlichen Erlernung der Photographie stellt ein
Atelier Jacobi.

Gärtnerlehrling

stellt unter günstigen Bedingungen ein
Gärtnerei E. Schmiegel,
Thorn-Mocker.

Friseurlehrlinge

sucht von sofort
Jastrzembski, Gerechtestr.

Buchbinder-Lehrling

gesucht. Buchbinderei **Foerder,** Thorn.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.
Max Hirch & Krause, G. m. b. H.,
Maschinenfabrik, Thorn-Mocker.

Selterabzieher

evtl. auch Frauen werden gesucht.
Hoede, Gerechtestraße ...

Einen Bierkutscher, einen Selterabzieher

sofort gesucht. **J. Paluchowski,** Lindenstr. 58.

Zum baldigen Antritt
ein Mann
gesucht. Konduktstraße 7.

Suche zum sofortigen Eintritt oder etwas später einen tüchtigen, verheiratete mögl. evgl.

Einwohner

zur Landwirtschaft und Langholzfahren, mögl. mit Jungen bei Lohn und Deputat. Persönliche Vorstellung erwünscht.
E. Fiessel, Dameran Kreis Culm.

Ordentl. Laufbursche

zum 15. April gesucht.
Dr. Wilhelm Herzfeld,
Lindenstr. 44.

Ein Laufjunge,

Sohn ordentlicher Eltern, für den ganzen Tag evtl. für nachmittags bei leichter Beschäftigung kann sich per sofort melden.
Bäckerstraße 14, im Laden.

Laufburschen

können sich melden. Baderstr. 26, patr.

Kontoristin,

vertraut mit Stenographie und Schreibmaschine, zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten unter **Q. 964** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kontoristin

jüngere, schreibgewandt, sofort oder später gesucht. Angebote nebst Gehaltsansprüchen unter **A. 1051** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Tüchtige, zuverlässige

Buchhalterin,

mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sowie der polnischen Sprache mächtig, sucht
T. Rzymkowski,
Drogen-Engros, Thorn-Mocker.

Anfängerin

mit guter Handschrift sofort für das Kontor gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **B. 1052** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Eine zuverlässige

Kassiererin

per sofort gesucht.
Schriftliche Angebote nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
Herrmann Dann Nachf.,
Inh.: **E. Willimczik.**

Fräulein

zur Unterstützung der Expedientin ... Stellung ... erforderlich.
Wäscherei „Frauenlob", Friedrichstr. 7.

Junge Dame

zur Erlernung der Kunstphotographie ... gegen Vergütung ein
Atelier Jacobi.

Kein zerrissener Strumpf mehr!

Nach einem patent. Verfahren werden alte Strümpfe **wie neu** hergestellt, auch in **Halbschuhen** zu tragen.

Aus 6 Paar zerrissenen Strümpfen 4 **Paar Strümpfe,**
„ 6 „ „ Socken 3 „ **Socken.**

Preis Mk. 1,30 pro Paar.

Strumpf-Groß-Reparatur-Anstalt.

Lieferant des Roten Kreuzes für Königreich Sachsen.

Annahme Thorn: **A. Böhm,** Brückenstraße, gegenüber der Ostbank.

Hausschneiderin

kann sich melden. Altstädt. Markt 35, 2.

Nähfräulein

verlangt sofort Grabenstr. 32, 1.

Plätterin

stellt von sofort für dauernd ein
Dampfwäscherei „Frauenlob",
Friedrichstraße 7.

Eine Vorarbeiterin

für Putz sofort gesucht.
Anna Roeder. Elisabethstr. 11.

Frauen
oder
Mädchen

zu Arbeit sucht sofort **J. Paluchowski,** Lindenstr. 58.

Eine ältere, unabhängige Frau

zu einem Knaben, 1½ Jahre alt, sofort gesucht. Näheres bei Herrn **Buchholz,** Tuchmacherstraße 16.

Kinderfräulein

oder **Kindermädchen** von sofort gesucht.
Josef Grzebinasch.

Zuverl. Frau

zum Reinemachen der Knabenmittelschule für 3 Tage in der Woche für dauernd gesucht. Zu erfragen beim Schuldiener.

Suche eine einfache Stütze.

Angebote unter **Z. 1025** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Saubere Aufwartefrau

für dreimal wöchentlich nachmittags zu einzelner Dame von sofort gesucht.
Schmiedebergstr. 2, 2, links.

Aufwärterin für vormittags gesucht.
Fischerstraße 38a, 1.

Empfehle Wirtin mit vorzüglichen Zeugnissen.
Angelika Kobusinski,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Elisabethstraße 9.

Zu kaufen gesucht

Gut verzinsliches

Wohnhaus

in Bromberger Vorstadt zu kaufen gesucht. Angebote unter **V. 996** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Ein Grundstück,

bis 50 Morgen groß, zu kaufen gesucht. Angebote unter **L. 1061** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebrauchte Möbel

zu kaufen gesucht. Näheres bei
Optiker Seidler, Altst. Markt 14,
neben der Post.

Kontrollkassen

National mit und ohne Scheckwerfer zu kaufen gesucht.
Nummer und Preis u. **J. N. 8906** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche einen Kinderwagen, Zinkbadewanne und 1 Dezimalwage.

Szymanski, Tuchmacherstr. 2.

Ein gut erh. Klavier

zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter **V. 1046** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine Mandoline

zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter **K. 1060** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schaukelstuhl,

gebraucht, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **F. 1056** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eiserner Kochherd,

kleiner, mit zwei Kochlöchern, zu kaufen gesucht. Angebote unter **H. 1058** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gebrauchte oder auch neue

Luft- od. Scheibenbüchse

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **T. 1019** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Ein noch gut erhaltener

Kinderselbstfahrer

preiswert zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unter **S. 1060** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn, e. V.

Wohnungsnachweis in der Geschäftsstelle Baderstraße 26, Telephon 927.
Geschäftsstunden täglich von 4—7 Uhr.
Abgabe von Mietsverträgen und Auskunft in allen Fragen des Hausbesitzes ebendaselbst.
Vermietete Wohnungen sind sofort abzumelden.

Fischerstr. 51, 1, 7 Zimmer	1500	sof.
Coppernikusstraße 26, 1 Laden	1400	1. 4.
Mellienstr. 103, pt., 5—6 Zim.	1400	1. 4.
Coppernikusstr. 7, 3, 6 Zimmer 1. 4. oder 1. 7. 18.	950	
Brombergerstr. 37, Pferdestall und Remise	200	sof.
Gerberstr. 18, 1 Lagerkeller	120	sof.
Mellienstr. 131, Laden u. Lagerraum		sof.
Friedrichstr. 10—12, Pferdeställe und Remisen		1. 4.
Ulanenstr. 8a, 4—5 Zimmer		sof.
Ulanenstr. 8b, 1 großer Keller		sof.
Ulanenstr. 8b, 1 großer Speicher		1.10.
Friedrichstr. 10—12, Stuben zum Unterstellen von Möbeln		sof.
Talstr. 24, ptr., 6 Zimmer		1.10.

Gebr., einf. Gaslampe

zu kaufen gesucht. Angebote unter **X. 998** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Altertümliche Gegenstände jeder Art, auch Münzen, kauft
Riedel. Wilhelmstraße 7, 3.

---

¹/₁ und ³/₄ Liter-Wein-, Kognak- und Sektflaschen

kaufen **Pohl & Sohn, G. m. b. H.,**
Bromberg, Gammstraße 4/5.

Wohnungsangebote.

Frdl. möbl. Zimmer

mit zwei Betten, 3. Etage, am liebsten an Ehepaar vom 15. April zu vermieten.
Zu erfragen Seglerstraße 28, 1.

Zwei möblierte Zimmer,

zusammen und einzeln, Gas, Bad und Burschengelaß, in besserem Hause zu vermieten. Parkstraße 25, 2, rechts.

Möbl. Zimmer,

auch passend für eine im Beruf stehende Dame, zu vermieten.
Mellienstraße 3, 1, rechts.

Gut möbl. Zimmer

ohne Betten mit aparter Kochgelegenheit sofort zu vermieten. Konduktstraße 7.

Schüler und Schülerinnen finden

gute Pension

mit Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Parkstraße 25, 2, r.

Wohnungsgesuche

Gesucht vom 1. Juli oder 1. Oktober 1918 von Dame mit einem Kind **2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör,** auch außerhalb der Stadt.
Angebote mit Preisangabe unter **E. 1030** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2-Zimmer-Wohnung

mit Gas oder elektr. Licht nebst Zubehör von sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten unter **H. 1033** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Alleinstehende Dame sucht vom 1. Juli

2—3-Zimmerwohnung

mit Zubehör. Angebote unter **E. 1055** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1—3 Zimmerwohnung

suchen zum 15. 4 2 Damen ohne Anhang. Angebote unter **C. 1028** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. 2—3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör (Küche und Bad) zum 1. oder 15. Juli 1918 gesucht nur Bromberger Vorst. Geg. Pastorstr. b. Ulanenstr. bevorz. Ang. m. Preisang. u. **P. 1065** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer,

2 Betten, Gaskochgelegenheit, evtl. auch mit Küche, Erdgeschoß oder 1 Treppe, möglichst Nähe Stadtbahnhof od. Bromberger Tor, zum 1. Mai od. früher gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe des Mietspreises unter **R. 1042** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Ungeniertes Zimmer

tageweise zu mieten gesucht.
Angebote unter **G. 1057** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche für meinen 16 jährigen Neffen, welcher als Kaufmannslehrling in ein dortiges, besseres Geschäft eintritt, während seiner Lehrzeit eine

volle Pension

in einem besseren Hause, möglichst mit Familienanschluß.
Angebote mit Preisangabe sind zu richten an **F. Plotka,** Fordon a. W.